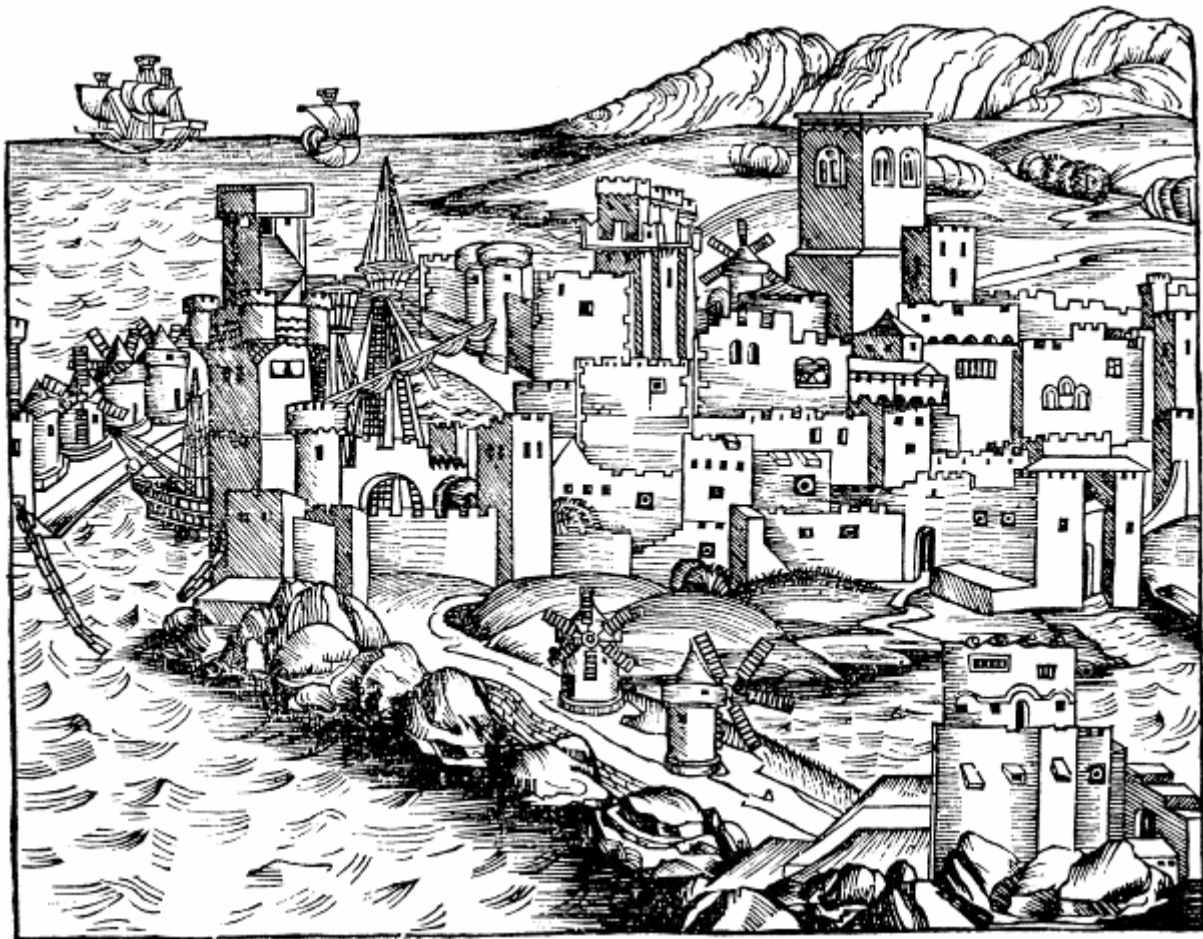


Exkursion Rhodos (September 2007)

# Die italienischen Seerepubliken auf Rhodos



Rhodos aus der Weltchronik von Hartmann Schedel (1493),

Quelle: Wikimedia Commons:

<http://commons.wikimedia.org/wiki/Image:Rhodos1493.png>

Bettina Anzinger

13.2.2008

## Die italienischen Seerepubliken auf Rhodos

**Von den vielen fremden Besatzungsmächten der Insel Rhodos haben diese vermutlich die wenigsten Spuren hinterlassen:**

**Die italienischen Seerepubliken Venedig und Genua. Diese beiden Städte besaßen im Mittelalter auf Rhodos, wie in vielen anderen Städten und auf zahlreichen Inseln des Mittelmeers, Handelsstützpunkte, um die sie zeitweise erbitterte Kriege führten. Dieser Konkurrenzkampf hatte seinen Ursprung darin, dass diese beiden Städte (und eine Zeitlang auch Pisa und Amalfi) versuchten, die vorherrschende Handelsmacht im Mittelmeer zu werden. Rhodos war eine strategisch günstig gelegene Insel auf dem Weg in die Levante, wohin die wichtigsten Handelsrouten führten.**

Dieser Beitrag widmet sich einem recht vernachlässigtem Abschnitt der rhodischen Geschichte: Den rund zweihundert Jahren (von 1082 bis 1306) in denen Rhodos zwar noch zum Byzantinischen Reich gehörte, Venedig und Genua aber entweder Handelsstützpunkte auf der Insel besaßen oder diese als eigenes Lehen verwalteten. Auf Rhodos kreuzten sich die Handelsrouten zwischen drei Kontinenten: Europa, Asien und Afrika und deshalb kollidierten hier die Interessen der beiden Seemächte besonders stark. Ausgetragen

wurden die Auseinandersetzungen mit verschiedensten Mitteln: mit raschem Wechsel von Verbündeten, Plünderung, Seeräuberei und kleineren Seeschlachten bis hin zum offenen Krieg. Ziel war es stets, Handelsvorteile zu gewinnen und damit den eigenen Reichtum zu vermehren.

### **Charakteristische Eigenheiten der Seerepubliken**

Merkmale der italienischen Seestädte Genua und Pisa waren ihr Status als eigenständige Republiken mit einer eigenen Verfassung. Sie wurden quasi von Kaufleuten regiert, zumindest spielten kaufmännische Interessen eine wichtige - wenn nicht die wichtigste - Rolle in der Politik. Beide Städte besaßen außerdem wenig oder kein Hinterland, was zur Folge hatte, dass sie sich hauptsächlich zum Meer hin orientierten und dieses als ihr eigentliches Territorium betrachteten. Sie lebten vom Handel, und um diesen voranzutreiben, gründeten sie Stützpunkte und Kolonien auf den wichtigsten Handelswegen. Ferner waren sie sehr anpassungsfähig und versuchten durch geschicktes Taktieren zwischen verschiedenen Mächten - wie dem Heiligen Römischen Reich, dem Byzantinischen Reich, dem Papst und anderen italienischen Städten - den größten Gewinn für sich herauszuholen.

### Venedig:

Die ursprünglich byzantinische Kolonie Venedig löste sich ab dem 8. Jahrhundert langsam aus der Herrschaft der Mutterstadt Konstantinopel. Die beiden Städte blieben einige Zeit Verbündete, bis sie sich spätestens ab dem vierten Kreuzzug - den die Venezianer nach Konstantinopel umlenkten, wo sie im Jahr 1204 mit Hilfe der Kreuzfahrer die Stadt eroberten - zu erbitterten Feinden entwickelten. Die Venezianer genossen in vielen Teilen des östlichen Mittelmeeres, unter anderem auch auf Rhodos, weit reichende Handelsprivilegien, die ihnen



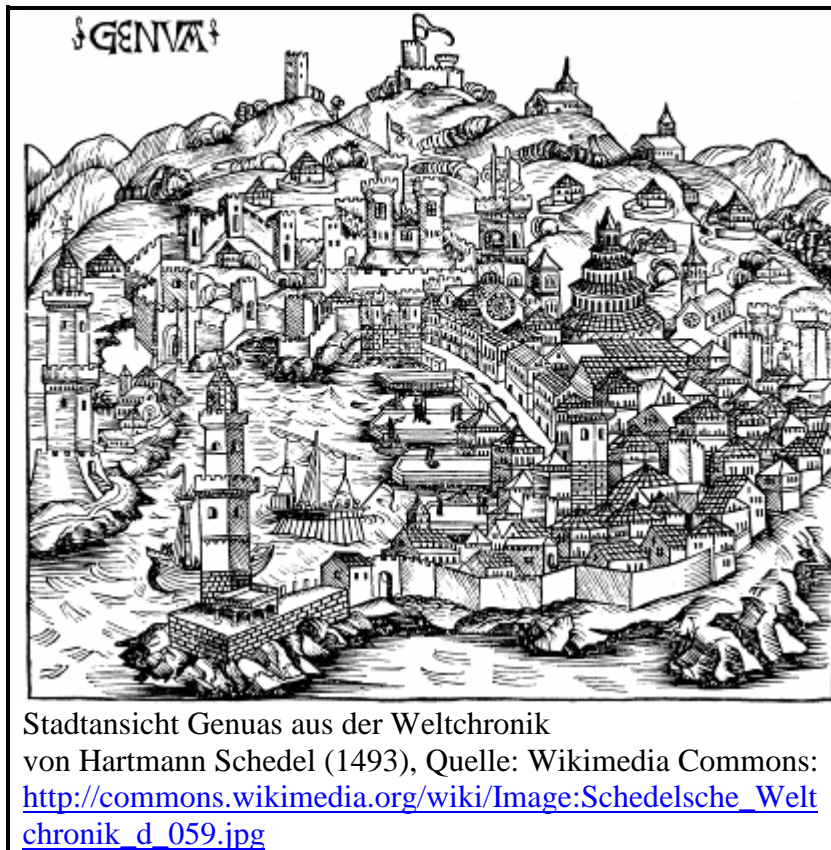
Stadtansicht Venedigs aus der Weltchronik von Hartmann Schedel (1493)

Quelle: Wikimedia Commons

[http://commons.wikimedia.org/wiki/Image:Schedelsche\\_Weltchronik\\_d\\_044.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/Image:Schedelsche_Weltchronik_d_044.jpg)

1082 vom damals noch verbündeten byzantinischen Kaiser als Dank für die militärische Hilfe gegen die Normannen zugesprochen worden waren. Venedig hatte eine stabile Regierungsform mit einem gewählten Dogen als Oberhaupt, in der staatliche Organe Handel und Wirtschaft lenkten, um einen reibungslosen Ablauf des Wirtschaftslebens zu gewährleisten. Offiziell nannte Venedig sich "Serenissima Republicca di San Marco", tatsächlich war es allerdings keine echte Republik sondern eine Oligarchie unter dem Deckmantel der Monarchie.





## Genua:

Venedigs Haupttrivalin Genua überließ die Wirtschaft hingegen lieber Privatpersonen. Außerdem war die Stadt von einer innenpolitischen Dauerkrise geprägt. Die städtischen Behörden waren zu sehr damit beschäftigt, die Stadt nicht im totalen Chaos versinken zu lassen, sodass sie keine Zeit hatten, die wirtschaftlichen Aktivitäten ihrer Bewohner zu kontrollieren. Genuas Revier war vor allem das westliche Mittelmeer, das schwarze Meer und die ionische Küste, die Stadt besaß aber auch Handelsniederlassungen in Spanien, Flandern, Nordafrika, und England.

Anders als Venedig konzentrierte sich Genua nicht nur auf den Handel, sondern baute sich mit der Geldwirtschaft ein zweites Standbein auf. Dieses wurde immer wichtiger, als die Venezianer die Genuesen ab dem 14. Jahrhundert immer weiter aus dem Handel vor allem im östlichen Mittelmeer verdrängten. Als der Mittelmeerhandel ab dem Ende des 15. Jahrhunderts durch die Entdeckungen einerseits des Seewegs nach Indien und andererseits der Neuen Welt eine Krise erlebte, konzentrierte sich Genua immer stärker auf die Geldwirtschaft, während sich Venedig durch den Handel noch einigermaßen über Wasser halten konnte.

## **Zusammenhang zwischen Politik und Wirtschaft**

Wirtschaftliche Interessen beherrschten die Politik der italienischen Seestädte. Dies führte dazu, dass sich die einzelnen Städte im Wettlauf um finanzielle Vorteile erbitterte Kriege lieferten. Die Gründe waren vielfältig, aber immer wirtschaftlicher Natur: man wollte Handelsvorrechte und Stützpunkte gewinnen, seine Einflussbereiche ausdehnen, oder einfach nur dem Konkurrenten schaden. Zum Erreichen dieser Ziele war fast jedes Mittel recht: man schloss Allianzen, wechselte diese auch häufig, versuchte die Gegner gegeneinander auszuspielen, schreckte aber auch vor Piraterie, Plünderungen und offenen Seeschlachten nicht zurück.

Amalfi schied bereits 1131 aus dem Kreis der Großmächte im Mittelmeer aus, nachdem es von Pisa besiegt worden war. Im westlichen Mittelmeer bekämpften sich darauf Genua und Pisa, wobei es vor allem um den Besitz der Inseln Korsika und Sardinien ging. In der Seeschlacht bei Meloria vor der toskanischen Küste ging Genua als Siegerin hervor und dominierte damit das westliche Mittelmeer. Die Adria und große Teile des östlichen Mittelmeers wurden hingegen von Venedig beherrscht, das sich nun mit seinem größten Konkurrenten Genua zahlreiche Kämpfe lieferte. Nach insgesamt vier großen Kriegen, die aber genauso wie die Kämpfe davor alle keine Entscheidung brachten, wurde 1381 der Friede von Turin vereinbart.

## **Bedeutung von Rhodos für den Handel**

Rhodos war auf einer der wichtigsten Handelsrouten, nämlich der nach Palästina, oder nach *Oltremare*, wie es von den Italienern genannt wurde, gelegen. Aufgrund der strategisch günstigen Lage, versuchten die Seestädte dort Handelsstützpunkte zu errichten.

## **Venezianer und Genuesen auf Rhodos**

Die Venezianer bekamen 1082 vom byzantinischen Kaiser als Dank für die militärische Hilfe gegen die Normannen das Recht, auf Rhodos, das zum byzantinischen Reich gehörte, Handelsstützpunkte zu errichten. Außerdem genossen sie in vielen byzantinischen Häfen Handelsvorrechte, wie die Befreiung von Zöllen und Hafengebühren. In Folge errichteten die Venezianer auf Rhodos eine Niederlassung.

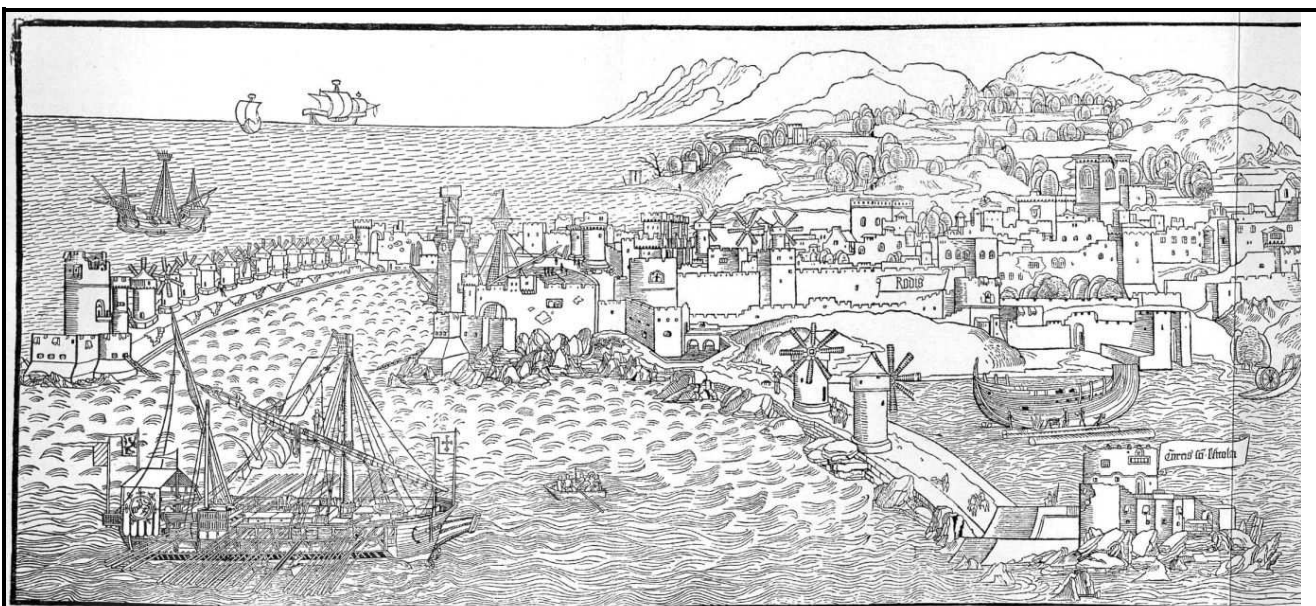
Im ersten Kreuzzug (1096-1099) wurde Rhodos von den Kreuzfahrern als Zwischenstopp und Flottenbasis auf dem Weg ins Heilige Land genutzt. 1099 kam es auch zu einer Seeschlacht vor Rhodos zwischen Pisa und Venedig. Einer Version der Geschichte nach überwinterete die venezianische Flotte im Hafen von Rhodos, was dem byzantinischen Kaiser nicht

gelegen kam. Dieser heuerte deshalb die Pisaner an, um unter byzantinischer Flagge die Venezianer zu vertreiben. Die Rolle des Kaisers in der Unternehmung ist umstritten, gesichert ist, dass es zu einer Schlacht vor Rhodos kam, die Pisaner unterlagen und mussten Venedig versprechen, sich aus dem Handel im östlichen Mittelmeer zurückzuziehen. Bevor sie abzogen, plünderten sie aber noch die Insel. Ab diesem Zeitpunkt gehörte Rhodos zwar theoretisch zu Byzanz, die Venezianer besaßen aber großen Einfluss durch das Handelsmonopol, das sie auf der Insel ausübten. 1125 weigerte sich der byzantinische Kaiser Johannes II. Komnenos, die Handelsvorrechte der Venezianer zu erneuern. Diese schickten darauf ihre Flotte und plünderten und verwüsteten Rhodos und andere Küstengebiete des byzantinischen Reiches. Mit dieser „Strafexpedition“ erreichten sie aber ihr Ziel, denn die Privilegien der Venezianer wurden bestätigt, die Genuesen bekamen keine Handelsvorrechte.

Im Zuge des Vierten Kreuzzuges, in dem Konstantinopel erobert wurde, wurde als Nachfolger des byzantinischen Reiches das sogenannte „Lateinische Kaiserreich“ eingerichtet. Venedig erhielt davon drei Achtel sowohl der Stadt Konstantinopel, als auch des Reiches, darunter die Insel Rhodos, zugesprochen. Da Venedig auf Rhodos aber keine Herrschaft ausübte, sondern nur seinen Handelsinteressen nachging, konnte ein Byzantiner namens Leon Gabalas eine eigene Herrschaft über die Insel errichten. In einem Vertrag sicherten Gabalas und die Venezianer sich gegenseitige Hilfe zu.

### **Die Italienischen Seerepubliken auf Rhodos**

- 1082: Venedig errichtet einen Handelsstützpunkt
- 1099: Seeschlacht bei Rhodos: Venedig gegen Genua
- 1125: Insel von Venedig verwüstet
- 1205: nach 4. Kreuzzug herrscht byzantinischer Adelige Leon Gabalas über Rhodos
- 1271: Genuesen bekommen Insel als Lehen (Brüder Moresco und deren Onkel Vignolo de' Vignoli)
- 1306: wegen Türkeneinfällen Rhodos an die Johanniter übergeben



### Der Hafen von Rhodos im 15. Jahrhundert

aus: Bernhard Breydenbachs „Peregrinatio in Terram Sanctam“ (1486)

Quelle: Hungarian Electronic Library - <http://mek.oszk.hu/01200/01267/html/img/nagy/06-155.jpg>

Den Genuesen war dieser Machtzuwachs nicht ganz geheuer. 1248 eroberten sie Rhodos Stadt und konnten erst ein Jahr später von der byzantinischen Flotte vertrieben werden. Dem Motto folgend, alle Pläne des Erzrivalen zu sabotieren, half Genua außerdem dem Byzantiner Michael Palaiologos, Konstantinopel wiederzuerobern, das Lateinische Kaiserreich zu stürzen und das byzantinische Reich unter der Dynastie der Palaiologen wieder einzurichten. Als Dank dafür bekam Genua unter anderem zwei Handelsstützpunkte am Bosphorus, der den Genuesen den Zugang zum Schwarzen Meer ermöglichte. Außerdem erhielten die Genuesen Vignolo de' Vignoli und die Brüder Moresco die Insel Rhodos als Lehen, die sie als Stützpunkt für einen inoffiziellen Krieg gegen Venedig verwendeten. Am treffendsten lassen sich die Tätigkeiten sowohl der Genuesen als auch der Venezianer als Piraterie bezeichnen. Aufgrund der Türkeneinfälle, die Rhodos immer häufiger heimsuchten, übergaben die Genuesen 1306 schließlich fast die gesamte Insel an den Ritterorden der Johanniter, die in der darauf folgenden Zeit die Geschichte von Rhodos prägten und bis heute im Stadtbild viele Spuren hinterlassen haben.

### Handel im östlichen Mittelmeer

Im Mittelalter gab es im östlichen Mittelmeer zwei Haupthandelsrouten: Die eine nach Palästina und Ägypten, deren Verlängerung, die Seidenstraße, bis nach China führte, und die andere nach Konstantinopel und ins Schwarze Meer. Auf der erstgenannten Route bildete Rhodos eine Zwischenstation. Die italienischen Städte waren durch diese Handelsverbindungen das Bindeglied zwischen Europa, Asien und Afrika. Neben zahlreichen damals noch exotischen Waren, die auf diesen Handelsrouten transportiert wurden - wie zum Beispiel Gewürze, Seide, Baumwolle und Luxuswaren, aber auch Getreide, Salz, Wein, Obst und Metalle - kamen durch den Handel auch wissenschaftliche Neuerungen nach Europa. Ein Beispiel dafür ist der Pisaner Leonardo Fibonacci, der um das Jahr 1200 in Algerien die arabischen Zahlen kennen lernte und diese dann in seinem Buch „*Liber Abaci*“ in Europa bekanntmachte, wo sie die römischen Ziffern verdrängten. Für die Geschäftsführung war das ein gewaltiger Fortschritt, man stelle sich vor, wie kompliziert es sein muss, die Buchführung für ein Unternehmen mithilfe von römischen Zahlen zu erledigen.

Um den Handel sicherer und lukrativer zu machen, entwickelten die Italiener ein ausgeklügeltes und effizientes System der Handelsorganisation. Man setzte hauptsächlich zwei verschiedene Schiffstypen ein: Die Kogge, ein Handelsschiff mit größerem Laderaum aber schlecht bewaffnet, und die Galeere, ein Kriegsschiff mit weniger Fassungsvermögen dafür aber stark bewaffnet. Die Venezianer stellten nun auf ihren wichtigsten Handelsrouten Konvois, die so genannten *muda* zusammen, die meist zweimal jährlich verkehrten und aus Koggen, die die Waren transportierten, und aus Galeeren, die diese bewachten, bestanden. Dieses System diente als Schutz vor Piratenangriffen. Die Genuesen erfanden stattdessen die Versicherung.

Auf den Handelsrouten hatten die Seemächte außerdem Stützpunkte, die entweder aus nur einem Gebäude bestanden, dem so genannten *fondaco* (das Wort kam ursprünglich vom griechischen *pandochieon*, was Herberge bedeutet, und kam über arabische Vermittlung – *funduq* – nach Italien), teilweise aber auch aus ganzen Stadtvierteln mit eigenem Hafenschnitt, Warenlagern, Herbergen, Geschäften und Kirchen.

Privatpersonen, die im Seehandel tätig waren, gründeten auch oft Handelsgesellschaften, um ihr Risiko zu vermindern. Die Seefahrt war damals durch größere Wetterabhängigkeit und Piraterie eine riskante Angelegenheit. Diese Gesellschaften, *commenda*, *collegantia* oder *societas maris* genannt, bestanden aus mindestens zwei Personen, von denen der eine das nötige Startkapital zur Verfügung stellte aber zu Hause blieb, während der andere die Seereise unternahm. Der eine setzte dabei sein Vermögen aufs Spiel, der andere sein Leben. War die Unternehmung erfolgreich, wurde der Gewinn wie vereinbart aufgeteilt.

Diese Fortschritte im Handel erforderten aber auch Neuerungen im Finanzwesen. Viele dieser Neuerungen hatten ihren Beginn in Italien (vor allem die Genuesen legten in Geldgeschäften großen Einfallsreichtum an den Tag) und breiteten sich von dort auch auf das restliche Europa aus. Unter anderem wurde der Wechsel erfunden, der sowohl ein Mittel darstellte, das von der Kirche verhängte Zinsverbot zu umgehen, als auch eine Möglichkeit zum bargeldlosen Zahlungsverkehr bot. Außerdem entwickelte sich das System der doppelten Buchführung (es wurde aber nicht von Lucca Pacioli erfunden der gegen Ende des 15. Jahrhunderts ein Lehrbuch dazu verfasste, sondern war schon ab dem 14. Jahrhundert in Genua in Gebrauch). Die Einführung der doppelten Buchführung bot dem Unternehmer bessere Übersicht und Kontrollmöglichkeit. Jede Transaktion musste einmal auf der Soll-Seite (Ausgaben) und einmal auf der Haben-Seite (Einnahmen) eingetragen werden. Diese Faktoren trugen alle dazu bei, dass Venedig und Genua gegen Ende des Mittelalters Handels- und Finanzwesen besaßen, die zu den fortschrittlichsten in Europa gehörten.



## Sehenswürdigkeiten

Auf Rhodos, und vor allem in Rhodos-Stadt, findet man eine beträchtliche Anzahl mittelalterlicher Gebäude, die aber fast ausschließlich aus der Johanniterzeit stammen. Venezianer und Genuesen haben fast keine sichtbaren Spuren hinterlassen. Ein imaginärer Ausflug in das von den italienischen Seestädten beherrschte Rhodos erfordert darum viel Fantasie. Dazu bieten sich vor allem die Hafenanlagen und die Mittelalerausstellung im Großmeisterpalast an.

### **Großmeisterpalast**

In dem in den 30er Jahren rekonstruierten Großmeisterpalast in der Altstadt befindet sich eine ständige Ausstellung zum Mittelalter (vom 4. Jahrhundert bis zur Eroberung durch die Osmanen). In den sechs Räumen der interessant und übersichtlich gestalteten Ausstellung werden Exponate zu Alltagsleben, Wirtschaft, Verteidigung, Kunst und Kultur gezeigt.

Raum 2 ist der Wirtschaft gewidmet. Hier wird deutlich, dass zwar auch Landwirtschaft und Handwerk wichtig für die rhodische Wirtschaft waren, die weitaus größte Bedeutung allerdings dem Seehandel zukam. Viele Ausstellungsstücke, Karten und Abbildungen bringen in diesem Raum die verschiedenen Zweige der mittelalterlichen Wirtschaft aus Rhodos näher: die Landwirtschaft, die Zuckerproduktion, Töpferei, Metallverarbeitung und natürlich den Handel.

Großmeisterpalast:

Öffnungszeiten: täglich 8.00 - 19.00 Uhr.

Eintritt: Erwachsene 6 EUR, ermäßigter Eintritt: 3 EUR, freier Eintritt für Personen unter 18 Jahren, Studenten aus EU-Ländern, Tourführer, Journalisten.

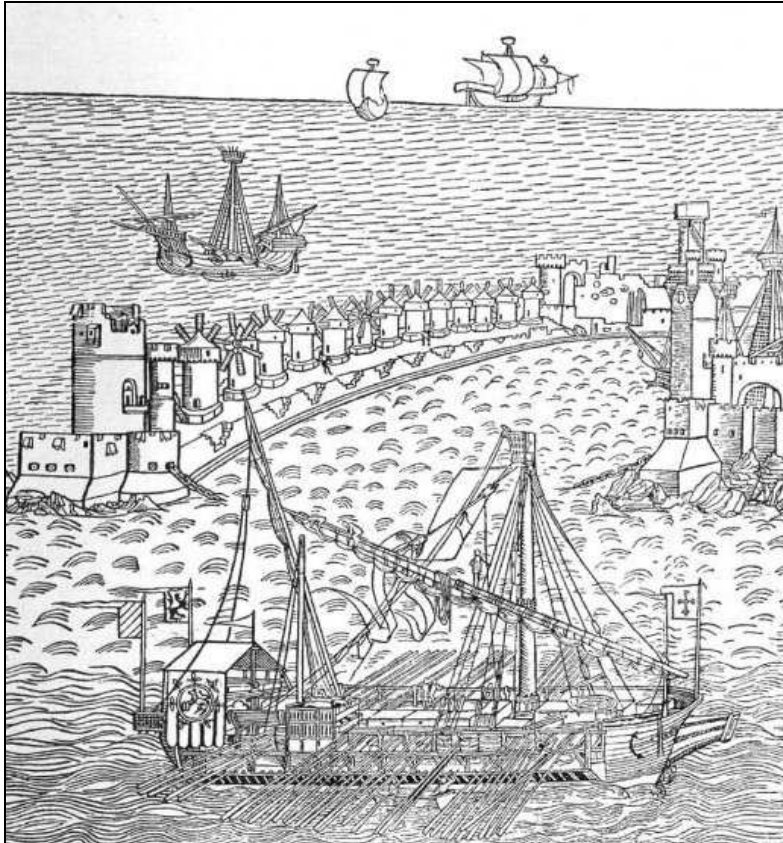
### **Mandráki-Hafen**



Der **Mandráki-Hafen** wurde um ca. 400 v. Chr. zusammen mit der antiken Stadt angelegt. Das Wort „Mandráki“ bedeutet wörtlich „Schafpferch“. Die Benennung kommt möglicherweise daher, dass die Schiffe dicht aneinandergedrängt im Hafen lagen, wie Schafe in einem Pferch. Auf der

Spitze der Mole, wo später die Johanniter die Festung Agios Nikolaos erbauten, soll in der Antike der Koloss von Rhodos gestanden haben. In antiker Zeit diente er als Kriegshafen, zur Zeit der italienischen Seerepubliken als Handelshafen, die Johanniter benutzten ihn dann wieder als Kriegshafen. Heute wird er als Yachthafen und als Ausgangspunkt für Bootsausflüge genutzt.





Ausschnitt aus: Der Hafen von Rhodos im 15. Jahrhundert  
aus: Bernhard Breydenbachs „Peregrinatio in Terram  
Sanctam“ (1486), Quelle: [Hungarian Electronic Library](http://www.hungarian-electronic-library.com/)

Von den ursprünglich 13 **Windmühlen**, die im 15. Jahrhundert auf der Mole erbaut wurden, sind noch drei erhalten. Sie wurden einerseits zum Mahlen des auf der Insel hergestellten Zuckers benutzt, und andererseits, um Getreide von der Insel direkt am Hafen zu mahlen und es dann gleich auf die Schiffe verladen zu können. Diese Windmühlen finden sich auch an zahlreichen anderen Plätzen der Insel. Auf der Grafik rechts aus dem 15. Jahrhundert sind noch alle dreizehn Windmühlen zu sehen. Im Vordergrund ist eine venezianische Handelsgaleere dargestellt.

### **Bauwerke aus der Zeit der faschistischen Besetzung im 20. Jahrhundert in Anlehnung an die italienische Herrschaft im Mittelalter**

Auf beiden Seiten der Hafeneinfahrt zum Mandráki-Hafen stehen „**Elafos und Elafina**“ (Bild links unten), zwei Steinsäulen mit Bronzestatuen, die eine mit einem Hirsch, die andere mit einer Hirschkuh. Sie wurden zur Zeit der italienischen Besetzung errichtet und waren eine Nachahmung der beiden Säulen mit dem Markuslöwen und dem heiligen Theodor am Hafen von Venedig (Bild rechts unten). Auf einer der Säulen stand ursprünglich die Römische Wölfin, die aber als Symbol der italienischen Herrschaft nach Abzug der Besatzer durch die Hirschkuh ersetzt wurde.



Quelle: [http://commons.wikimedia.org/wiki/Image:Venice\\_square\\_04560.JPG](http://commons.wikimedia.org/wiki/Image:Venice_square_04560.JPG)



Außer der Säule mit der Römischen Wölfin wurde auch der **Gouverneurspalast** (Bild rechts) als Symbol der italienischen Besatzung errichtet. Er wurde ab 1912 von den Italienern erbaut, die damit im Stil den Dogenpalast in Venedig imitieren wollten, da sie ihre Herrschaft über die Insel mit der venezianischen Präsenz im Mittelalter zu legitimieren versuchten.

### **Kapitänhäuser in Lindos**

In Lindos kann man Kapitänhäuser aus dem 16. bis 18. Jahrhundert sehen. Lindos stand zu der Zeit unter osmanischer Herrschaft und auch in dieser Zeit trug der Seehandel zwischen Venedig, Palästina und Istanbul und anderen türkischen Häfen bedeutend zum Wohlstand der Stadt und der Insel bei. Das älteste stammt vermutlich aus dem Jahr 1599. Merkmale dieser Häuser sind ein Innenhof und Bodenmosaiken. Sie besitzen außerdem sehr fantasievoll verzierte Fassaden mit Reliefs und Inschriften in verschiedenen Stilrichtungen, die griechische, gotische, byzantinische und arabische Einflüsse enthalten und somit ein hervorragendes Beispiel für die vielen Kultureinflüsse auf Rhodos darstellen. Einige Kapitänhäuser kann man besichtigen, da sich in ihnen mittlerweile Restaurants oder Geschäfte befinden, die meisten sind aber nach wie vor Wohnhäuser.

### **Hafen von Symi**

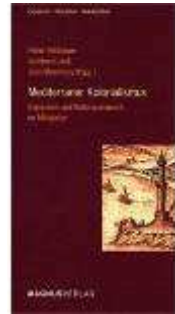
Die nördlich von Rhodos gelegene Insel Symi war ebenfalls im Orienthandel tätig, allerdings hauptsächlich erst in osmanischer Zeit. In dort gelegenen Schiffswerften stellten die Bewohner außerdem Schiffe für die Osmanen und auch ihre eigenen Handelsschiffe her.

## Literaturempfehlung:



Gerhard Rösch: **Venedig**  
**Geschichte einer Seerepublik**  
Kohlhammer Verlag  
Stuttgart 2000

Peter Feldbauer, Gottfried Liedl,  
John Morrissey (Hrsg.):  
**Mediterraner Kolonialismus**  
Magnus Verlag, Essen 2005.



Peter Feldbauer, John Morrissey:  
**Weltmacht mit Ruder und Segel,**  
**Geschichte der Republik Venedig 800-1600**  
Magnus Verlag, Wien 2002  
(Ältere Auflage unter dem Titel:  
Venedig 800-1600, Wasservogel als Weltmacht)